

## Pressemitteilung

### Bayerische Glasbranche

#### Traditionen sichern, Innovationen fördern

**Im Rahmen des Branchentreffs, zu dem der Bundesarbeitgeberverband Glas und Solar am 27.01.2015 nach München geladen hatte, forderte die Bayerische Glasbranche Staatsministerin Ilse Aigner (CSU) auf, die Versorgungssicherheit für energieintensive Unternehmen auch künftig zu fairen Preisen sicher zu stellen. Auch die digitale Infrastruktur müsse schneller ausgebaut werden.**

Um ein Gemenge aus Quarzsand, Soda und Kalk zu Glas zu verschmelzen, werden Temperaturen von häufig weit über 1000 Grad benötigt. Dies bedarf eines enormen Energieaufwands. Eine sichere und bezahlbare Stromversorgung ist daher für die zumeist mittelständigen Betriebe der Glasbranche unerlässlich.

Bayerns Wirtschafts- und Energieministerin Ilse Aigner: „Glas spielt in den beiden Zukunftsfeldern Energiewende und Digitalisierung eine entscheidende Rolle. Sei es in Photovoltaik-Modulen und Solarspiegeln oder als hochwertiges Isolierglas für energieeffizientes Bauen. Glas ist der Grundstoff für viele Produkte, die dazu beitragen, unsere Klimaschutzziele zu erreichen. In der Digitalisierung finden ultraschnelle Glasfasernetze Verwendung. In beiden Bereichen bringen Unternehmer der Glaswirtschaft ihre Innovationskraft und das Potenzial von Glas zum Einsatz.“

Die Glasbranche ist oft in ländlichen Gebieten angesiedelt. „In Regionen wie dem Tettauer Winkel, der Region Weiden oder in Mitterteich gehören Glashersteller und -veredler zu den wichtigsten Arbeitgebern. Damit wächst auch die Verantwortung gegenüber der Bevölkerung“ gibt Hans-Peter Langer, Vorstand des Bundesarbeitgeberverbandes Glas und Solar zu bedenken. „Diese Verantwortung teilen wir uns als Arbeitgeber unter anderem mit der Staatsregierung“, so Langer weiter.

Glas wird in Bayern bereits seit dem 13. Jahrhundert hergestellt. Die manuelle Glasfertigung, wie sie z.B. von der Glashütte Lamberts in Waldsassen betrieben wird, wurde 2015 in die Liste immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen. Langer appelliert daher: „Traditionen wie diese müssen wir uns erhalten.“

Doch die Branche steht nicht allein für Tradition. Um auch in Zukunft international erfolgreich zu sein, bedarf es auch einer Reihe an Innovationen. Dabei macht die Digitalisierung vor der Glasbranche nicht halt. Insbesondere mittelständische Unternehmen wünschen sich daher beim Ausbau der digitalen Infrastruktur mehr Unterstützung der Staatsregierung.

---

**Von insgesamt etwa 20.000 Beschäftigten wird in 45 Betrieben im Bayerischen Wald, der nördlichen Oberpfalz, der Rennsteigregion sowie in Landshut und Ingolstadt Kristallglas, Behälterglas sowie Spezial- und Flachglas hergestellt. Der Bundesarbeitgeberverband Glas und Solar e.V. vertritt mit 126 Mitgliedern, davon 39 in Bayern, als bundesweiter Berufsverband die Interessen der Glasbranche.**

**Anlage:**

**Foto (v.l.n.r.):** Hans-Reiner Meindl (Glashütte Lamberts Waldsassen GmbH, Hans-Peter Langer (SCHOTT AG), Harms Lefnaer (BAGV GLAS+SOLAR), Staatsministerin Ilse Aigner (CSU), Bernd Hörauf (Gerresheimer Tettau GmbH), Alois Kaufmann (Nachtmann GmbH), Uwe Elbers (Zwiesel Kristallglas AG), Reinhold Gietl (Pilkington Deutschland AG)



**Kontakt:**

Sabine Gnauk  
Bundesarbeitgeberverband Glas und Solar e.V.  
Tel.: 089 4111 943 16  
Mail: [presse@bagv.de](mailto:presse@bagv.de)